

SITZUNG N° 7/2020 vom 25. November 2020

Beginn: 9.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin, entschuldigt
(Vollmacht F. PIRROTTE)

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
KIHN Anne, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
DUPREL Mireille, Rätin
THIRY-DE BERNARDI Monique, Rätin

D P

FUNCK Nico, Rat

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilungen des Schöffenrates.
2. Außerordentlicher Haushalt 2020 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Neugestaltung des Küntziger Ortskerns.
3. Außerordentlicher Haushalt 2020 – Genehmigen eines Zusatzkredits von 200.000 € bezüglich der Neugestaltung des Küntziger Ortskerns.
4. Außerordentlicher Haushalt 2020 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Erneuerung des Küntziger Tennisfeldes.
5. Europäische Kulturhauptstadt Esch 2022 – Präsentation der Projekte der Gemeinde Käerjeng für die Jahre 2020 und 2021 und Beschluss, den Schöffenrat mit der Organisation zu beauftragen.
6. Verkehrsreglemente – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
7. Verkehrsreglemente – Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
8. Fragen und Antworten.

Punkt 1: Mitteilungen des Schöffenrates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In diesem Jahr feiern wir die größte Rentnerfeier in der Geschichte unserer Gemeinde. In den letzten Jahren haben jeweils 400 bis 450 Bürger an der traditionellen Rentnerfeier teilgenommen. Da die Feier wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht in ihrer gewohnten Form stattfinden kann, hat der Schöffenrat beschlossen, den Rentnern aus unserer Gemeinde Gutscheine zukommen zu lassen, welche in lokalen Restaurants eingelöst werden können, sobald diese wieder geöffnet sind. Wahlweise können die Gutscheine auch für gelieferte Mahlzeiten genutzt werden. Auf diese Weise nehmen rund 1.050 Bürger an der virtuellen Rentnerfeier 2020 teil. Im Namen des Gemeinderates wünsche ich all unseren Rentnerinnen und Rentnern eine schöne Feier.

Punkt 2: Außerordentlicher Haushalt 2020 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Neugestaltung des Küntziger Ortskerns.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der größte Punkt auf der heutigen Tagesordnung betrifft die Aufwertung der Ortschaft Küntzig. Seit der Gemeindefusion im Jahr 2012 wurde bereits viel in den Ortschaften Fingig und Küntzig investiert. Heute setzen wir den vorläufigen Schlusstrich unter die Investitionen zur Neugestaltung der Küntziger Ortsmitte.

Seit 2012 wird der Masterplan konsequent umgesetzt, und bis zum Jahr 2023 werden wir insgesamt rund 20 Millionen € in den Ortskern von Küntzig investiert haben. Dieser Betrag berücksichtigt nicht die Maison Relais, da der Bau dieser Struktur bereits vor der Gemeindefusion vom Küntziger Gemeinderat beschlossen wurde. Für 4,9 Millionen € haben wir ein neues Schulgebäude für die Früherziehungs- und Vorschulklassen gebaut. Ein großer Parkplatz wurde erschlossen, der Kostenpunkt belief sich auf 1,8 Millionen €. In den Jahren 2017 und 2018 wurden rund 400.000 € in technische Arbeiten rund um die Schule investiert, unter anderem im Rahmen von Wasserschutzbestimmungen. Weitere 160.000 € flossen in die Vorbereitung zum Bau des neuen Festsaals und die Anbindung an die unterirdischen Netzwerke, sowie in den Bau eines Transformators, Garagen und einer Fahrradbox. Derzeit befindet sich der neue Festsaal in der Bauphase, dieses Projekt schlägt mit 9 Millionen € zu Buche.

Heute gehen wir im Gesamtprojekt in die nächste Phase, mit der Planung zur Gestaltung der direkten Umgebung des Schul- und Kulturstandorts. Dieses Projekt hat einen Kostenvoranschlag von 4,5 Millionen €, wovon allerdings rund 600.000 € bereits investiert wurden. Wir möchten dem Gemeinderat nun ein einheitliches Projekt mit Kostenvoranschlag zur Abstimmung vorlegen.

Das vorliegende Projekt sieht den Bau eines Spielplatzes im Pausenhof vor. Ebenso beinhaltet es die Gestaltung der unmittelbaren Umgebung des Festsaals, welche dem Vereinsleben in Küntzig zugutekommen wird, und das Anlegen einer Parklandschaft zwischen dem Parkplatz und den Schulgebäuden. Wenn dieses Projekt in 3 bis 4 Jahren abgeschlossen ist, werden wir etwas mehr als 20 Millionen € in diesen Standort investiert haben, und es bleibt dann nur noch die Erneuerung der Sporthalle vorzunehmen. Somit werden wir das Versprechen, das wir den Küntziger Bürgern vor der Fusion gegeben hatten, eingelöst haben und den Ortskern einer Runderneuerung unterzogen haben.

Unser Architekt Paul Scharlé wird uns nun die Einzelheiten zum Projekt erläutern.

Herr Paul SCHARLÉ (Gemeindearchitekt): Bei dem Projekt, das heute zur Abstimmung kommt, geht es um die urbanistische Verbindung der einzelnen Gebäude auf dem Standort. Das Areal ist recht groß, weshalb wir das Projekt in vier Teile unterteilt haben.

Der erste Teil umfasst die unterirdischen Rückhaltebecken, die bereits im Jahr 2017 verwirklicht wurden. Der Kostenpunkt lag bei 407.000 €. 2019 haben wir mit dem zweiten Teil begonnen, dem Bau eines Gebäudes für einen Transformator, mit integrierten Garagen und Fahrradbox. Im Kostenpunkt von rund 160.000 € ist auch die Anbindung der einzelnen Gebäude an den Transformator und die unterirdischen Netzwerke enthalten.

Der Schwerpunkt des dritten Teils liegt auf der Erschließung von Verbindungen zwischen den einzelnen Orten. Derzeit ist der Parkplatz lediglich über eine schmale Treppe neben dem Vorschulgebäude oder über die „Rue de Sélange“ mit dem Campus verbunden.

In einer ersten Phase, voraussichtlich im Jahr 2022, wird der Pausenhof neugestaltet. Hier entsteht ein ansehnlicher Spielplatz mit ein paar Grünanlagen und Sitzgelegenheiten. Die Treppen zu den beiden Schulgebäuden werden durch Rampen ersetzt. Der Pausenhof in der „Rue de l’Eglise“ wird indessen nicht verändert.

Im Winter 2022 soll dann die Neugestaltung des Hangs zwischen Festsaal und Parkplatz beginnen. Hier wird eine Verbindung mittels zweier Treppen geschaffen und eine Plattform neben dem neuen Festsaal gestaltet, die für diverse Zwecke genutzt werden kann.

Der vierte Teil betrifft die Gestaltung des direkten Umfelds des neuen Festsaals. Diese ist im Vergleich zu den anderen Teilen recht kostspielig, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass wir bei der Auswahl der Materialien der Optik des Festsaals Rechnung tragen.

Alles in allem gehen wir bei diesem Projekt von einem Kostenvoranschlag von 4.580.000 € aus. Abschließend sei noch erwähnt, dass in den Jahren 2024-2026 noch die Erneuerung der Sporthalle ansteht.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Vielen Dank für die ausführliche Präsentation. Erlauben Sie mir eingangs eine kleine Anmerkung. Leider waren die Pläne in den Dokumenten, die uns zur Verfügung standen, nur sehr schwer einzusehen. Ich schlage vor, den Gemeinderäten in Zukunft die Pläne in Originalgröße zu schicken.

Ich schicke voraus, dass wir ganz hinter der Neugestaltung des Küntziger Dorfkerns stehen. Jedoch stellen wir uns die Frage, worüber wir heute eigentlich abstimmen. Ein Teil von dem, was gerade vorgestellt wurde, steht bereits. Wir möchten den Schöffenrat deshalb auffordern, dem Gemeinderat Projekte zur Abstimmung vorzulegen, bevor sie angegangen werden. Es ist nicht das erste Mal, dass wir zu einem Projekt Stellung beziehen sollen, das bereits kurz vor der Einweihung steht. Ich erinnere an den Verbindungsweg zwischen dem Campus „Op Acker“ und der Musikschule. Nichtsdestotrotz unterstützen wir das Gesamtprojekt.

Als ich mir vor Ort ein Bild machen wollte, wurde ich von dem Eigentümer des Hauses neben dem Garagengebäude angesprochen. Bekanntlich gab es Probleme, als beim Abriss der alten Garage Eternitplatten nicht den Regeln entsprechend entsorgt wurden und es so eventuell zu einer Asbestverseuchung kam. Zwar hat der Schöffenrat uns informiert, dass bei Luftproben keine Verseuchung festgestellt werden konnte. Der Eigentümer hat jedoch anhand von Bodenproben festgestellt, dass sein Garten verseucht sein könnte. Ich bin kein Experte auf diesem Gebiet, und kann deshalb nicht beurteilen, wessen Proben denn nun ausschlaggebend sind. Fest steht, dass die beauftragte Firma nicht regelkonform gearbeitet hat, und obschon die Gemeinde die Arbeiten nicht selbst ausgeführt hat, so bleibt sie doch zum Teil verantwortlich. Ich lege dem Schöffenrat ans Herz, sich die Sorgen der Leute anzuhören.

Des Weiteren musste ich feststellen, dass die Baustelle des neuen FestsaaIs alles andere als sauber und gesichert ist. Überall liegt Glaswolle, ein Produkt, das auch nicht ganz ungefährlich ist. Zudem liegt dort viel Styropor rum, so dass kleine weiÙe Kugeln vom Wind durch die halbe Ortschaft gefegt werden. Dem ausföhrenden Unternehmen sollte man auferlegen, die Umgebung der Baustelle zu säubern und dafür zu sorgen, dass der Abfall nicht mehr davongeweht werden kann. In diesem Kontext möchte ich auch anmerken, dass man bei Abrissarbeiten auf die Trennung der einzelnen Materialien achten sollte, anstatt alles einfach in einem Container zur Mülldeponie zu fahren.

Abschließend möchte ich noch einmal klarstellen, dass wir das Projekt an sich befürworten. Wir sind erfreut darüber, dass nun auch die Schulkinder von Küntzig und Fingig einen schönen Spielplatz in ihren Pausenhof bekommen, nachdem wir bereits ein ansehnliches Projekt auf dem Schulcampus in Niederkerschen umsetzen.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ich möchte auf die Anmerkung von Herrn Cruchten antworten, dass wir uns eben gerade bei den Abrissarbeiten dazu entschlossen hatten, auf die Kreislaufwirtschaft zu setzen und die Materialien trennen zu lassen. Leider wurde das nicht so umgesetzt, wie wir uns das vorgestellt haben. Nachdem ich bemerkte, dass überall Styropor herumlag, habe ich gleich Herrn Scharlé gebeten, den Baustellenleiter zu kontaktieren und ihn aufzufordern, die Entsorgung fachgerecht durchzuführen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich bin froh, dass der Schöffenrat diesbezüglich bereits Vorkehrungen getroffen hat. Ich möchte noch hinzufügen, dass die Baustelle auch nicht den Regeln entsprechend gesichert ist. Als ich vor Ort war, standen einzelne Gitter offen, so dass man sich ganz einfach Zugang zu der Baustelle beschaffen konnte.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bin ich doch etwas erstaunt. In Anbetracht der Wichtigkeit und der Größenordnung dieses zukunftsorientierten Projektes, hätte ich erwartet, dass es dazu mehr zu sagen gibt. Es handelt sich in meinen Augen um das schönste Projekt, das wir in den zehn Jahren seit der Fusion realisieren. Die Genugtuung ist dann wohl allein auf meiner Seite.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Im Namen meiner Fraktion möchte ich sagen, dass auch wir äußerst erfreut sind, dass wir bei diesem Projekt die Ortsmitte von Küntzig runderneuern, so wie wir es auch bereits in Niederkerschen gemacht haben; sowohl mit einem schönen Festsaal und modernen Schulinfrastrukturen, mit erneuertem Schulhof, als auch mit Fahrradbox und Rückhaltebecken. Dieses Projekt ist kostspielig, doch das ist es wert.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Ich muss eine kleine Berichtigung machen. Der Großteil dieses Gesamtkonzeptes wurde bereits vom Gemeinderat gutgeheiÙen, und wir haben jedes einzelne Projekt begrüÙt und unterstützt. Es steht auÙer Frage, dass wir das Konzept befürworten und wir freuen uns ebenso über dieses ansehnliche Projekt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich möchte Herrn Cruchten erwidern, dass die Ausgaben, die im Rahmen dieses Projektes schon getätigt wurden, bereits im Haushalt vorgesehen waren. Es ging uns heute darum, dem Gemeinderat einen Eindruck über das gesamte Konzept zu geben und einzelne Punkte zu beleuchten. Wir investieren 20 Millionen €, das Konzept setzt sich aus mehreren Puzzleteilen zusammen, wobei ein Großteil der Ausgaben erst in den kommenden Budgets zu finden sein wird. Falls

das Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahrzehnten eine Erweiterung der Infrastrukturen notwendig machen sollte, verfügen wir über eine gewisse Flächenreserve.

Zu der Problematik mit den abgerissenen Garagen muss ich sagen, dass wir das bereits diskutiert haben. Der Eigentümer des benachbarten Hauses wurde mehrfach auf der Gemeinde vorstellig, so dass man nicht sagen kann, dass die Gemeinde nicht mit dem Mann gesprochen hätte. Als man uns benachrichtigt hatte, dass die Arbeiten nicht regelkonform ablaufen würden, haben wir gleich reagiert und die Arbeiten stoppen lassen. Die Analysen, die wir noch am gleichen Tag in Auftrag gegeben haben, decken sich nicht mit dem, was der Eigentümer angibt. Nun werden Forderungen gestellt, wobei unsere Expertisen besagen, dass diese Forderungen nicht im Geringsten gerechtfertigt sind.

Wir haben beschlossen, bei Abrissarbeiten nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft zu handeln und die einzelnen Materialien zu trennen. Natürlich ist das kostspieliger als wenn man einfach alles in den gleichen Container wirft. Die Baustelle wurde bisher allerdings nicht zu unserer Zufriedenheit geführt, was uns zum Eingreifen veranlasst hat. Herr Scharlé kann uns erläutern, wie sich die Angelegenheit bisher abgespielt hat.

Herr Paul SCHARLÉ (Gemeindearchitekt): Die Materialien vom Abriss der alten Vorschule wurden getrennt, das ist auch der Grund, weshalb sie auf der Baustelle herumliegen. Das Problem ist, dass sie nicht schnell genug abtransportiert werden. Wir haben daraufhin versucht, den Baustellenleiter zu kontaktieren, doch dieser ist derzeit scheinbar nicht auffindbar. Wir sind uns der Problematik bewusst, doch es liegt nicht in unserer Macht, die Situation zu bereinigen. Wir bleiben dahinter.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Die Baustelle muss dringend abgesichert werden. Die Gitter kann man einfach öffnen, überall liegen gefährliche Materialien herum und es gibt überall Gräben und Löcher.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich stelle fest, dass der Gemeinderat geschlossen der Ansicht ist, dass man die Verantwortlichen der Baustelle zur Rechenschaft ziehen muss.

Herr Paul SCHARLÉ (Gemeindearchitekt): Wir werden uns zeitnah darum kümmern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nun möchte ich den Gemeinderat fragen, ob er diesem Projekt mit einem Kostenvoranschlag von 4,58 Millionen € seine Zustimmung gibt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3: Außerordentlicher Haushalt 2020 – Genehmigen eines Zusatzkredits von 200.000 € bezüglich der Neugestaltung des Küntziger Ortskerns.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ein entsprechender Kredit war bereits im Haushalt des Jahres 2020 vorgesehen, doch in Anbetracht dessen dass die Arbeiten schneller vorangekommen sind als gedacht, benötigen wir einen Zusatzkredit von 200.000 €. Das Projekt wird nicht teurer, es handelt sich lediglich um eine Verschiebung der Kredite in den einzelnen Haushalten.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 4: Außerordentlicher Haushalt 2020 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Erneuerung des Küntziger Tennisfeldes.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auch dies ist ein wichtiges Projekt. Im Jahr 2019 kam es zur Fusion der Tennisvereine aus Niederkerschen und Küntzig-Fingig. Der Schöffenrat hatte eine Unterredung mit den Verantwortlichen der Vereine, beziehungsweise des neuen Vereins, um zu sehen, wie man die Infrastrukturen für den Tennissport optimaler gestalten kann. Neben der Notwendigkeit der Erneuerung der Spielflächen wurde auch ein Mangel an Lagerraum festgestellt. Das nun vorliegende Projekt soll diesen Umständen Rechnung tragen. Um den Spielbetrieb nicht zu unterbrechen, wird das Projekt jedoch erst im Herbst 2021 verwirklicht. Der Kostenpunkt liegt bei 900.000 €, die Einzelheiten werden uns nun erläutert von unserem technischen Mitarbeiter Miguel Alvares sowie dem Ingenieur Jean-Paul Kieffer.

Herr Jean-Paul KIEFFER (TR Engineering): Die Tennisfelder verfügen aktuell über einen Kunstrasenbelag und haben Dimensionen von 18,10 m x 36,46 m. Die internationalen Normen für ein Spielfeld mit Auslaufzone liegen bei 18,29 m x 36,57 m, diesen Normen werden wir bei den neuen Feldern Rechnung tragen. Der Spielbelag wird abgetragen, eine neue Trägerschicht aus Lavamaterial verlegt und für die nötige Berieselung und Entwässerung gesorgt. Die Beleuchtung wird mit 12 neuen LED-Projektoren garantiert, die auf die bestehenden Masten montiert werden. Die Umzäunung mit einer Höhe von 3,40 m wird über je eine 3 m breite Öffnung für jedes Spielfeld verfügen, damit man für etwaige Arbeiten mit einer Maschine aufs Spielfeld gelangt.

Die Spielfelder werden mit einem modernen Sandbelag mit integrierten Linien ausgestattet. Der Belag, genannt ProClay, ist heute bei mehreren Sandplatzturnieren im professionellen Tennis zu sehen, in Luxemburg wurden bereits 5 Tennisanlagen damit ausgestattet. Für die Berieselung kommen jeweils 6 Sprinkler zum Einsatz.

Der Kostenpunkt für die Erneuerung der Spielfelder mit Berieselung, Beleuchtung, Umzäunung und Ausstattung liegt bei rund 600.000 €.

Herr Miguel ALVARES (Gemeng Käerjeng): Ich möchte Ihnen die Einzelheiten zur Erweiterung des Klubhauses näher bringen. Bei den neuen Sandplatzfeldern wird etwas mehr Stauraum für das Aufbewahren von Sandbelag benötigt. Darüber wird auch heute bereits Material in technischen Räumen gelagert, was nicht den Sicherheitsanforderungen in öffentlichen Gebäuden entspricht.

Die Erweiterung sieht einen neuen Sanitärtrakt sowie eine Garage vor. Derzeit erfolgt der Zugang zu den Umkleieräumen durch den Ausschank. Der neue Sanitärtrakt wird über einen separaten Zugang mit Chip-Funktion verfügen. Die Sanitäreanlagen sollen bei besonderen Gelegenheiten auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, beispielsweise bei der alljährlichen Kirmes.

Die Steuerung der Beleuchtungsanlage wird in der Garage untergebracht. Insgesamt wird bei der Erweiterung auch dafür gesorgt, dass die Sicherheitsnormen der öffentlichen Gebäude eingehalten werden. Optisch passt sich der Anbau an das benachbarte erneuerte Scoutshome an.

Die Ausgaben für die Erweiterung des Klubhauses schätzen wir auf rund 300.000 €.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Danke für die detaillierte Darstellung des Projektes. Ich kann Ihnen mitteilen, dass die Mitglieder des Tennisvereins sehr erfreut über dieses Vorhaben sind. Sie begrüßen die Wahl des Spielbelags ebenso wie die Erweiterung ihres Klubhauses, denn es fehlte dort doch etwas an dem nötigen Raum.

Es war auch der Wunsch des Vereins, den Zugang zu der Anlage nicht mehr mit Schlüsseln, sondern mit Chip zu gewährleisten. Erlauben Sie mir noch die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, die alten Sanitäreanlagen, die nicht mehr genutzt werden, zu entfernen und die Räumlichkeiten anderweitig zu nutzen. Dies würde vielleicht auch die Unterhaltskosten senken.

Unsere Partei begrüßt dieses Projekt und hofft, dass mit der erneuerten Tennisanlage wieder mehr Menschen auf den Geschmack des Tennissports kommen.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Wir unterstützen dieses Vorhaben ebenso und sind erfreut darüber, dass das Vereinsleben nicht in Niederkerschen zentralisiert wird, sondern auch Vereine ihre Wirkungsstätte in Küntzig haben. Ich bin kein Tennisexperte, deshalb erlaube ich mir die Frage, inwiefern eine Bewässerungsanlage benötigt wird und wie diese funktioniert.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Ich bedanke mich ebenfalls für die Vorstellung und begrüße ausdrücklich die Erweiterung des Klubhauses. Besonders wichtig finde ich die neuen Sanitäreanlagen, die zu gewissen Gelegenheiten auch der Öffentlichkeit zugänglich sein werden. Damit lösen wir ein großes Problem, mit dem wir seit langer Zeit zu kämpfen hatten.

Herr Miguel ALVARES (Gemeng Käerjeng): Das Badgesystem wird auch den Zugang zu den Spielfeldern regeln. Zu den alten Umkleieräumen muss ich sagen, dass wir nicht wussten, ob diese noch benötigt werden. Wir können diese nachträglich entfernen.

Herr Jean-Paul KIEFFER (TR Engineering): Die Berieselung ist für die Spielfelder unabdinglich, denn der Belag würde ansonsten sehr staubig werden. Die Anlage läuft nur, wenn das Spielfeld benutzt wird. Ein Regensensor wird dafür sorgen, dass sie nur in Betrieb ist, wenn es nötig ist. Wir haben die Anlage gleich mit eingebaut, denn es wäre kostspieliger, sie im Nachhinein anzubringen.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Dieses Projekt ist nicht nur gut für Küntzig, sondern für den Tennissport in der ganzen Gemeinde. Der Tornado im vergangenen Jahr hat die Tennisanlage in Niederkerschen zerstört und wir mussten die Instandsetzung in Erwägung ziehen. Die Fusion der beiden Tennisvereine hat uns die Entscheidung natürlich erleichtert. Dadurch konnten wir uns darauf konzentrieren, die Anlagen in Küntzig zu erneuern und sie den realen Bedürfnissen anzupassen. Wir erhoffen uns durch dieses Projekt einen gewissen Aufschwung für den Tennissport.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei der Gemeindefusion vor zehn Jahren befürchteten viele Küntziger Bürger, dass das Vereinsleben nur noch in Niederkerschen stattfinden würde. Dieser Standort ist das beste Beispiel dafür, dass dies nicht der Fall ist. Sowohl der Tennissport als auch die Pfadfinder haben ihren Sitz in Küntzig. Hinzu kommen der fantastische Spielplatz, der Multisportplatz und das renovierte Restaurant im alten Bahnhofsgebäude. All dies zeigt, dass das öffentliche Leben auch in Küntzig stattfindet.

Die Bemerkung von Herrn Ruckert ist richtig. Bei größeren Manifestationen mussten wir stets auf mobile Sanitäreanlagen zurückgreifen. Dies wird nun nicht mehr nötig sein. Zwar stehen die Anlagen in erster

Linie dem Tennisverein zur Verfügung, doch sie können auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wenn die Notwendigkeit besteht.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Europäische Kulturhauptstadt Esch 2022 – Präsentation der Projekte der Gemeinde Käerjeng für die Jahre 2020 und 2021 und Beschluss, den Schöffenrat mit der Organisation zu beauftragen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Für die Beteiligung der Gemeinde Käerjeng an „Esch 2022“ haben wir uns in der Person von Herrn Jean Reitz einen Experten an Bord geholt, der uns auch bereits bei anderen Kulturprojekten unterstützt hat. Herr Reitz wird die Koordination zwischen den einzelnen Akteuren übernehmen.

Den teilnehmenden Gemeinden wurde jeweils ein Monat zugeteilt, in dem sie ihre Projekte im Rahmen von „Esch 2022“ präsentieren. Die Gemeinde Käerjeng macht den Anfang, uns wurde der Monat Februar zugeteilt.

Die immer noch grassierende Covid-Pandemie macht die Organisation natürlich nicht leichter. Vor kurzem haben die Bürgermeister der Südgemeinden in einer Zusammenkunft beschlossen, dass die Verantwortlichen von „Esch 2022“ sich mit den beiden ersten Gemeinden, Käerjeng und Petingen, zusammensetzen, um zu beraten, wie man die Organisation in einer durch die Pandemie reduzierten Form über die Bühne bringen könnte. Insgesamt möchte man sich bis März Zeit geben, um die Situation einzuschätzen. Die diesjährigen Festivitäten im Rahmen der Kulturhauptstadt sind der Covid-Pandemie größtenteils zum Opfer gefallen, und die Ausführung 2021 wurde bereits um ein Jahr verschoben. Es kann also sein, dass die Projekte, so wie nun vorgestellt werden, im Nachhinein noch umorganisiert werden müssen.

Da unsere Projekte bereits im Februar 2022 stehen müssen, wird der Großteil der damit verbundenen Ausgaben im Jahr 2021 getätigt. Dementsprechend gilt es, sich nun die finanziellen Mittel zu geben.

Zu den Projekten im Rahmen von „Esch 2022“ zählt bekanntlich auch die Herberge, die wir in der Linger Schule einrichten. Dazu gesellt sich noch eine Reihe an transversalen Projekten, wie beispielsweise eine gemeinsame Fahrradinitiative. Außerdem wird es so manche Überlappung mit dem UNESCO-Projekt „*man and biosphere*“ geben.

Zu guter Letzt möchte ich noch bemerken, dass es uns wichtig war, eine gewisse Nachhaltigkeit zu gewährleisten, indem wir den Projekten einen längerfristigen Charakter verleihen.

Nun wird Herr Reitz uns die einzelnen Projekte vorstellen.

Herr Jean REITZ (Kultureller Koordinator): Bei „Esch 2022“ geht es nicht nur um reine Kultur, sondern darum, die Kultur in einen Kontext setzen, beispielsweise im öffentlichen Raum. Auch geht es um soziale Inklusion, sozusagen Kultur für jedermann. Das Programm der Gemeinde Käerjeng spielt sich ab vom 22. Februar bis zum 22. März 2022. In diesem Zeitraum liegt das Fastnachtwochenende, gefolgt vom Burgsonntag, an dem traditionell Burgen abgebrannt werden. Das vorgegebene Thema für Käerjeng heißt „Brauerei“. Drei große Projekte, die von „Esch 2022“ zurückbehalten wurden, zieren unseren Veranstaltungskalender: „*Salon des saveurs*“, „*Festival du feu*“ und „*the place to be(er)*“.

Vom 18. bis zum 20. März 2022 veranstalten wir den „*Salon des saveurs*“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem „Naturpark Our“, mit dem Ziel, lokale und regionale Produzenten und deren

Produktpalette zu präsentieren. Außerdem wird ein Konditorenwettbewerb gestartet, bei dem es darum geht, ein neues Dessert auf Basis von lokalen Produkten zu schaffen. Eine LISER-Umfrage soll die Erwartungen der Bürger an die lokalen Produkte definieren, Workshops und Ateliers sorgen für die nötige Information und Sensibilisierung. Als Partner fungieren hier neben dem „Naturpark Our“ und der Gemeinde Käerjeng das Syndikat ProSud, die Brauerei Bofferding, Naturparks aus der Großregion und anderen Teilen von Europa sowie Restaurateure aus der Gemeinde. Der Kostenpunkt beträgt rund 920.000 €, wobei sich die finanzielle Unterstützung auf knapp 210.000 € belaufen sollte.

Das „*Festival du feu*“ wird am 5. und 6. März, dem traditionellen „*Buergbrennen*“-Wochenende, stattfinden. Die Gemeinde erhält bei diesem Festival Unterstützung von der Skulpturartistin Florence Hoffmann, den Vereinen „*Féngiger Jugend*“ und „*Club des Jeunes Kauzekäpp*“ und der Feuerwehr. Neben der bekannten Luxemburger Tradition gibt es ähnliche Traditionen in Europa, die beleuchtet werden. Außer den Burgen von Küntzig und Fingig, die beide in Fingig abgebrannt werden sollen, werden Feuerskulpturen zu bewundern sein. Für dieses Wochenende rechnen wir mit Ausgaben in Höhe von 272.365 €, wovon die Gemeinde 111.825 € beisteuert.

Das dritte Projekt wurde von der Brauerei Bofferding eingereicht. Leider wird das geplante Brauereimuseum nicht rechtzeitig fertiggestellt. Nichtsdestotrotz wird die Firma Bofferding mit dem Projekt „*the place to be(er)*“ teilnehmen. Zu diesem Anlass werden Konzerte stattfinden und das Hotel, das sich derzeit noch in der Bauphase befindet, sowie eine Mikrobrauerei eröffnet. Der internationale Tag des Bieres wird am 7. August zelebriert, und man möchte einen Tag der gewählten Volksvertreter organisieren. Ein Gesamtbudget für dieses Projekt ist noch schwer vorauszusagen, doch wir rechnen mit einer Beteiligung der Gemeinde in Höhe von 100.000 €.

Insgesamt gehen wir von einer maximalen Partizipation der Gemeinde Käerjeng von 506.000 € über die Jahre 2021 und 2022 aus, wobei der Endbetrag sich noch verringern kann, abhängig von Sponsorengeldern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich danke Herrn Reitz für die ausführliche Präsentation, sowie unseren Mitarbeitern des kommunalen PR-Dienstes für die Arbeit, die bereits in die Organisation dieser Festivitäten geflossen sind. Wir bewegen uns beim Budget in einer vergleichbaren Größenordnung wie bei den Ausstellungen zur „Gëlle Fra“ oder zum Ersten Weltkrieg. Ich möchte betonen, dass die veranschlagten 506.000 € dem „*worst case scenario*“ entsprechen, wobei wir davon ausgehen, dass es uns gelingen wird, noch so einige Sponsoren für die Angelegenheit zu begeistern.

Ebenso zählen wir auf die Mitarbeit unserer Vereine und Kommissionen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Es freut uns, dass die Gemeinde Käerjeng an der „Kulturhauptstadt Esch 2022“ teilnehmen kann. Dass dies mit gewissen Kosten verbunden ist, dürfte jedem klar sein. Wir stimmen heute über einen maximalen Beitrag von 506.000 € ab, der sich also tendenziell eher verringert, wenn die geschätzten Sponsorengelder höher ausfallen als gedacht. Wir begrüßen die Tatsache, dass unsere Schulklassen in die einzelnen Projekte mit eingebunden werden.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Drei extrem interessante Projekte wurden uns hier präsentiert. Besonders begrüßen wir, dass die Festivitäten in allen Ortschaften der Gemeinde stattfinden, und die Vereine und Kommissionen mitarbeiten können. Selbstredend unterstützen wir die Nachhaltigkeit der Projekte. Zum „*Salon des saveurs*“ erlaube ich mir die Frage, ob man das Landwirtschaftsministerium vielleicht noch als Partner gewinnen könnte.

Herr Jean REITZ (Kultureller Koordinator): Die Verantwortlichen des „Naturpark Our“ Übernehmen die Suche nach den Partnern. Ich gehe fest davon aus, dass das Landwirtschaftsministerium ebenso wie auch das Innenministerium und das Tourismusministerium auf die eine oder andere Art und Weise als Partner gewonnen werden können.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Verstehe ich das richtig, dass das „Buergbrennen“ im Jahr 2022 an einem einzigen Standort veranstaltet wird?

Herr Jean REITZ (Kultureller Koordinator): Der übliche Standort der Küntziger Burg eignet sich nicht für eine größere Menschenmenge. Deshalb haben wir nach Rücksprache mit den Küntziger Organisatoren in Erwägung gezogen, sowohl die Küntziger als auch die Fingiger Burg in einem gewissen Abstand zueinander in Fingig abzubrennen, erstgenannte am Samstag und letztere am Sonntag.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Sind finanzielle Unterstützungen seitens der Ministerien vorgesehen?

Herr Jean REITZ (Kultureller Koordinator): Die Beiträge des ProSud und des «Naturpark Our» werden bereits zu einem gewissen Teil von den Ministerien getragen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Staat ist bereits mit rund 30 Millionen € an der Organisation von „Esch 2022“ beteiligt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Verkehrsreglemente – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zwei Verkehrsverordnungen sind heute vom Gemeinderat zu beschließen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Verkehrsreglemente – Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Insgesamt 11 Verkehrsverordnungen, welche kürzlich vom Schöffenrat beschlossen wurden, benötigen nun die Bestätigung des Gemeinderates.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Fragen und Antworten.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): In der vergangenen Sitzung hatte ich nach einer Expertise bezüglich des kürzlich gefällten Mammutbaums in Küntzig gefragt. Allerdings wurde mir nur ein Exemplar des „Magazin“ aus dem Jahr 2014 ausgehändigt. Wäre es möglich, die ganze Studie sowie die Genehmigung des Umweltministeriums einzusehen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Eigentlich steht in diesem im Jahr 2014 veröffentlichten Bericht alles, was es wissenswertes zu diesem Thema gibt. Wir werden Herrn Ruckert jedoch auch diese Dokumente zur Verfügung stellen.

Rätin Monique THIRY-DE BERNARDI (LSAP): In der Küntziger „Rue Basse“ hat eine Firma recht viel Material vor ihrem Gebäude gelagert, zum Ärgernis vieler Anwohner. Kann die Gemeinde hier nicht etwas unternehmen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dieses Anliegen wurde auch an den Schöffenrat herangetragen. Sowohl die Polizei als auch unsere Ordnungshüter waren vor Ort und haben gemacht, was in ihren legalen Möglichkeiten steht. Man muss wissen, dass wir zum Teil von Privatgrundstück reden, so dass unsere Handlungsfähigkeit recht beschränkt ist. Trotzdem hat der Betrieb sich bereit erklärt, das Material vor dem Haus zu entfernen.

Rat Joseph HAMES (CSV): Die Gemeinde hatte eine Umfrage bei den Anwohnern der Niederkerschener „Rue des Prés“ gestartet, bezüglich der künftigen Verkehrsführung in besagter Straße. Gibt es bereits ein Resultat dieser Umfrage?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat hat das Resultat noch nicht eingesehen. Wir werden dem Gemeinderat das Resultat demnächst mitteilen.

Ende der Sitzung: 11:40 Uhr